

WIE RETTET MAN KUNST?



LOVE

JAHRGANG
1633?
KÖSTLICH!

VANITAS,
ALTER!



Karl Rauch

WIE RETTET MAN KUNST?

Fabienne Meyer & Sibylle Wulff
Mit Illustrationen von Martina Leykamm



Vorwort

Kunst ist so etwas wie ein großes Gedächtnis. Und zwar nicht das Gedächtnis einer einzelnen Person, sondern der ganzen Menschheit! Durch Kunst wissen wir, was Menschen vor Jahrhunderten oder auch nur vor einem Jahr schön oder gruselig fanden, worüber sie nachdachten, was sie berührt hat oder auch ganz einfach, worauf sie Appetit hatten und wie es in Städten und Landschaften aussah. Was passiert mit jemandem, der seine Erinnerung verliert? Was würde mit der Gesellschaft passieren, wenn die Kunst als großes, gemeinsames Gedächtnis verloren ginge? Zum Glück gibt es Leute, die sich um sie kümmern und darauf aufpassen, dass sie uns erhalten bleibt. Zu diesen Leuten zählen Restauratorinnen und Restauratoren. In diesem Buch begleiten wir zwei von ihnen bei ihrer Arbeit im Museum und erfahren viel über ihren wunderschönen Beruf.

Dass es sich dabei um eine Gemälde- und eine Papierrestauratorin handelt, liegt daran, dass dies die Spezialisierungen der Autorinnen sind. Es gibt noch viele andere Objekte, auf die sich Restauratorinnen und Restauratoren spezialisieren können, zum Beispiel Ausgrabungsobjekte, Objekte aus Naturmaterialien oder Kunststoffen, Fotografien, Filme, Glas, Textilien, Metalle, Stein, Holz, Musikinstrumente, Wandmalereien, Rahmen, Skulpturen und viele mehr.

Kein Lehrbuch, keine Anleitung, aber ein tiefer Einblick mit vielen Hintergrundinformationen, und ein ultimativer Kunstrettungsgenuss – mehr kann und soll dieses Buch nicht sein. Und wer weiß, vielleicht hat ja jemand nach der Lektüre plötzlich einen neuen Berufswunsch?



Fabienne Meyer hat »Konservierung und Restaurierung von Kunst auf Papier, Bibliotheks- und Archivgut« studiert und arbeitet als Restauratorin am Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin.

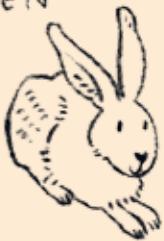


Martina Leykamm hat Kommunikationsdesign studiert und arbeitet als freiberufliche Illustratorin für Buchverlage, Zeitungen, Magazine und Unternehmen.



Sibylle Wulff hat »Konservierung und Restaurierung von Gemälden und polychrom gefassten Skulpturen« studiert. Sie betreut als Restauratorin die über 600 Jahre alte Kustodie / Kunstsammlung der Universität Leipzig.

WIE OFT
HAT SICH DIESER
BERÜHMTE HASE
IM BUCH VERSTECKT?
DIE AUFLÖSUNG STEHT
AUF DEM HINTEREN
VORSATZPAPIER.





NACHTS IM MUSEUM

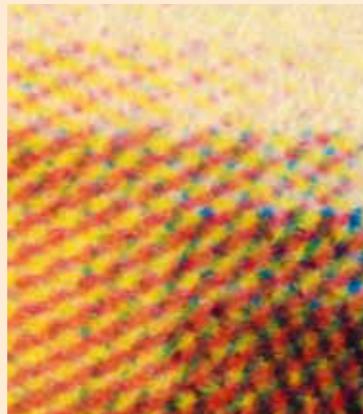
DER DIEB HAT ES AUF DAS WERTVOLLE PORTRÄT
DES HUGO VON RANGENSTEIN ABGESEHEN.

Kunstwerke mit Strahlen untersuchen



Normales Licht

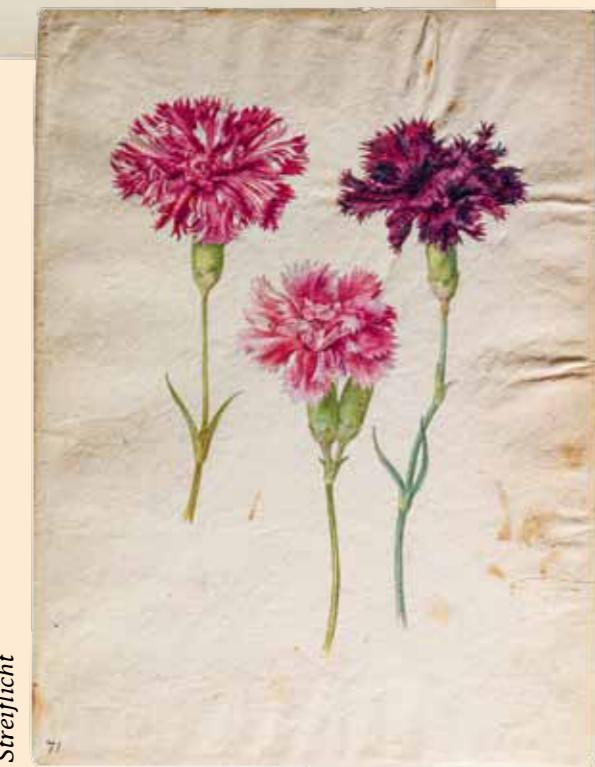
Durch die starke Vergrößerung kann man am **Mikroskop** Details viel genauer erkennen: Welche Drucktechnik wurde verwendet? Was ist alles locker? Wo fehlt etwas?



Rasterpunkte eines Laserdrucks

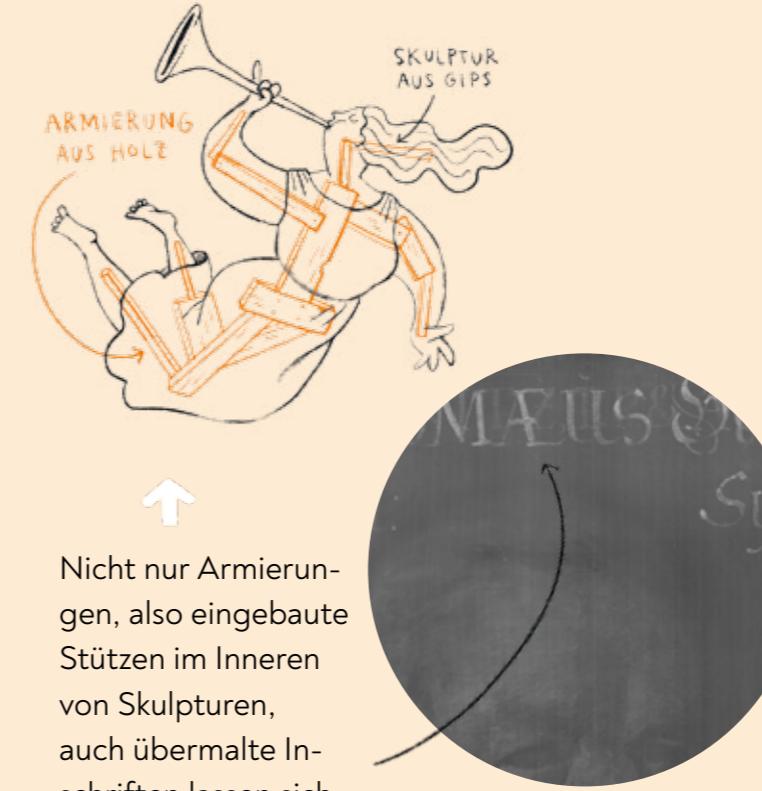


Aufstehende Malschicht

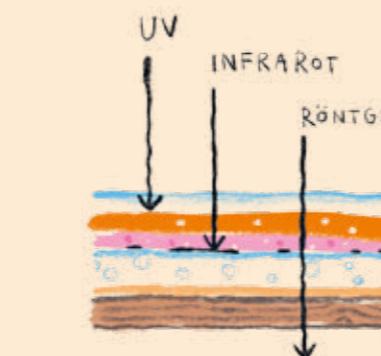


Streiflicht

Die Restauratorin sieht im **Streiflicht** Unebenheiten, Einprägungen und Strukturen auf Kunstwerken. Zum Beispiel kann ein Papier bei normalem Licht ganz glatt aussehen. Erst das Streiflicht enthüllt, wie wellig oder zerknickt es ist.



Nicht nur Armierungen, also eingebaute Stützen im Inneren von Skulpturen, auch übermalte Inschriften lassen sich mit **Röntgen-Strahlen** entdecken.



Mit **Infrarot-Strahlen** kann man herausfinden, ob und wie detailgenau ein Gemälde vorgezeichnet wurde, bevor es an Pinsel und Farbe ging. Diese Strahlung kann die Farbe durchdringen, wird aber vom hellen Untergrund reflektiert (das bedeutet zurückgeworfen). Die dunklen Zeichenstriche »schlucken« die Infrarot-Strahlen. Eine Kamera mit einem speziellen Filter kann das festhalten. Mit bloßem Auge ist diese Untersuchung nicht zu machen.

Bei Zeichnungen ist es manchmal interessant zu wissen, ob für ein Bild immer dieselbe Tinte oder Tusche eingesetzt wurde. So kann man zum Beispiel herausfinden, ob jemand später etwas korrigiert hat oder einen falschen Künstlernamen oder ein falsches Datum dazugemogelt hat. Mit **Infrarot-Strahlen** können verschiedene Zeichenflüssigkeiten voneinander unterschieden werden.



VERPACKUNG

Wie unterschiedlich verschiedene Kunstwerke verpackt werden! Die Verpackung schützt das Kunstwerk in vielfacher Hinsicht, aber das Verfahren ist immer ähnlich: Wie bei Outdoorkleidung gilt auch beim Verpacken von Kunst das Zwiebelprinzip. Zwei oder drei Schichten sind besser als nur eine einzige. Die erste Schicht, die direkte Umhüllung des Objektes, schützt seine Oberfläche vor Abrieb und Schmutz. Die zweite Isolierschicht verhindert Schwankungen der Temperatur und der relativen Luftfeuchtigkeit. Die äußerste, stabilste Schicht schützt vor Schmutz und Regen und fängt Erschütterungen und Stöße ab.

Meistens werden die maßangefertigten Transportkisten von einer Kunstspedition gebaut.

Manche großen Museen haben aber auch eine eigene Abteilung mit Schreinerei und einem Team, das sich ausschließlich um die perfekte Verpackung ihrer Kunst auf Reisen kümmert. Kleinere und besonders umweltbewusste Museen machen aus der Not eine Tugend: Sie verwenden Kisten und Materialien viele Male und passen sie immer wieder neu an.

WAS DAS ALLES
KOSTET! IST DAS
NICHT ETWAS ÜBER-
TRIEBEN?

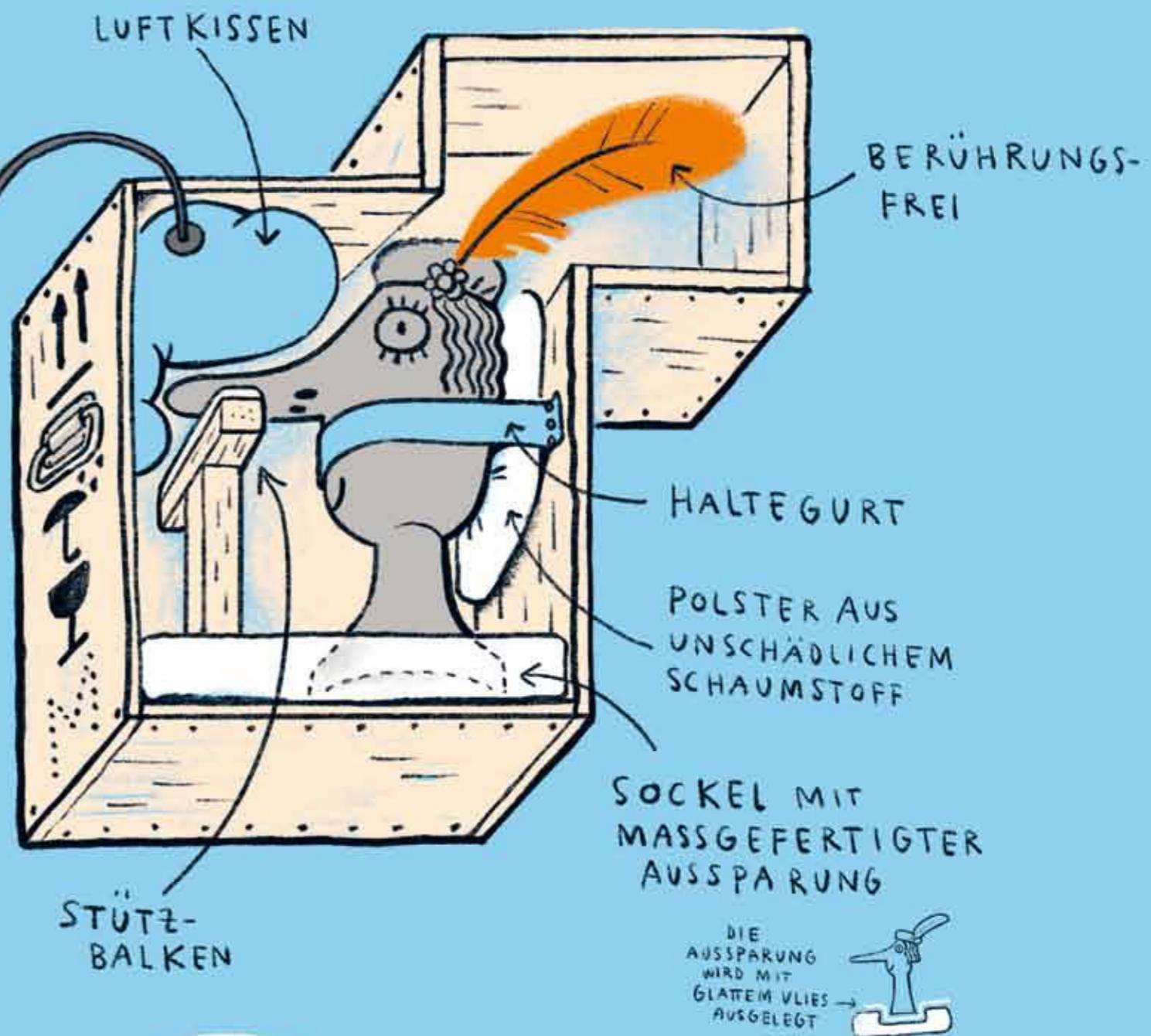


ANDERERSEITS
BIN ICH SCHON FROH,
WENN DIE BÜSTE
HEILE ZURÜCK-
KOMMT.

JETZT HABE ICH
EXTRA MEINE WEICHESTEN
DECKE MITGENOMMEN, UM
MEIN WERK ZU VERPACKEN.
ABER DIESER KISTE IST NOCH
EINMAL EINE NUMMER BESSER.
SO KANN WIRKLICH NICHTS
PASSIEREN.

LUFT-
PUMPE
(WENN MAN SIE
UMDREHT, KANN
MAN EIN VAKUUM
ERZEUGEN)

VERPACKUNG



UND WAS
WIRD AUS DER
SCHÖNEN KISTE, DIE
AUF MEIN WERK MASS-
GESCHNEIDERT WURDE?
OB ICH DIE HABEN
KANN?

Material, das direkten Kontakt mit dem Objekt hat, darf ihm nicht schaden: Es muss glatt und weich sein und darf keine Inhaltsstoffe enthalten, die mit der Objektoberfläche reagieren könnten.

M
S
E
U
M

Bildzitate

Hugo: Reynier Pauw van Nieuwerkerck, Jan Anthonisz van Ravesteyn, 1633; **S. 1:** *Mona Lisa*, Leonardo da Vinci, zwischen 1503 u. 1506; **S. 3:** *Feldhase*, Albrecht Dürer, 1502; **Auf diesen Seiten hat er sich ebenfalls versteckt:** S. 6, 9, 11, 51, 54, 61, 66, hinterer Vorsatz; **S. 5:** *Sleeping Girl*, Sonia Delaunay-Terk, 1907; *Rest Energy*, Marina Abramović und Ulay, 1980; *Repetition Nineteen*, Eva Hesse, 1968; **S. 11:** *Frühstück im Pelz*, Meret Oppenheim, 1936, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022; *Die Anatomie des Dr. Tulp*, Rembrandt van Rijn, 1632; **S. 20 / 21:** *Mona Lisa*, Vorder- und Rückseite, Leonardo da Vinci, zwischen 1503 und 1506 (eine davon mit Signatur »Michelangelo Buonarroti«); **S. 24:** *Selbstbildnis des Künstlers*, Ernst Fries, 1823; **S. 37:** Illustrationen aus Giovanni Boccaccio, *De claris mulieribus*; **S. 40:** *Käserennen*, Dieter Roth, 1970, mit freundlicher Genehmigung des Dieter Roth Estate; **S. 46:** Porträt Gertrude Stein, Félix Vallotton, 1907; **S. 47:** *Selbstporträt als Allegorie der Malerei*, Artemisia Gentileschi, 1630; **S. 50:** Porträt Gertrude Stein, Félix Vallotton, 1907, *Ludwig XIV*, Hyacinthe Rigaud, zwischen 1700 u. 1701; **S. 51:** *Medusa*, Caravaggio, 1597; **S. 74 / 75:** *Venus von Milo*, 2. Jh. v. Chr., **S. 75:** *Endlose Säule III*, Constantin Brâncuși, vor 1928; **S. 80:** *Die Anbetung der Hirten*, Peter Paul Rubens, um 1608; *Lesendes Mädchen*, Gustav Adolph Hennig, 1828; *Selbstbildnis*, Anna Dorothea Therbusch, um 1782; **hinteres Vorsatz:** *Die Heilige Katharina von Alexandrien*, Barbara Longhi, um 1590

Danksagung

Viele Menschen haben uns auf verschiedenste Weise beim »Kunst Retten« unterstützt. Wir danken: René Allonge, Francois Belot, Michaela Brand, Ondřej Buddeus, Elisa Carl, Urban Comploj, Georg Josef Dietz, Michael Dornseifer, Chris Gebel, Egon Heger, Rudolf Hiller von Gaertringen, Cornelia Hofmann, Christine Hübner, Eva Hummert, Dagmar Korbacher, Hans-Gerd Koch, Kristin Kümmerle, Jochen Kurz, Bill Landsberger, Andrea Lang, Sebastian Maiwind, Jannis Martin, Luise Maul, Jörg Meißner, Ivo Mohrmann, Lukas Moser-Seiberl, Katharina Nittel, Antje Penz, Thomas Rentmeister, Eva Rieß, Kerstin Riße, Saskia Rupp, Tino Simon, Ute Stehr, Maria Stein, Elke Renate Steiner, Kathrin Stern, Lina Wällstedt, Kerstin Weck, Barbara Wiebking, Thorsten, Clara und Sophia Wulff.

AUFLÖSUNG VON SEITE 3

Für die Erlaubnis zur Nutzung von Abbildungen danken wir der Albertina Wien, der Albert Kerbl GmbH, der Antikensammlung, der Gemäldegalerie und dem Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, der Universitätsbibliothek Basel, dem Deutschen Historischen Museum Berlin, der Hochschule für Bildende Künste Dresden, der Kustodie|Kunstsammlung der Universität Leipzig, dem Museum für Franken Würzburg, der Pfarrgemeinde der Basilika St. Michael Mondsee, dem Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg, der Kunstsammlung der Georg-August-Universität Göttingen, der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, der Firma Kremer Pigmente GmbH Co. KG, dem Landesmuseum Württemberg und der Universitätsbibliothek Kiel.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2023 der deutschen Ausgabe:
Karl Rauch Verlag GmbH & Co. KG, Düsseldorf
Text © Fabienne Meyer und Sibylle Wulff
Illustrationen © Martina Leykamm
Gestaltung und Satz von Sebastian Maiwind, Berlin
Litho von PPP Pre Print Partner, Köln
Mit mineralölfreien Farben auf Munken Kristall Rough
Cradle to Cradle Certified™ gedruckt und gebunden
bei Finidr in Český Těšín. Alle Rechte vorbehalten.
Printed in Czech Republic.
ISBN 978-3-7920-0383-1

www.karl-rauch-verlag.de

